

DaF-Unterricht an Schulen in Argentinien damals und heute¹

Mario López Barrios

► Zusammenfassung

Das Deutsche hat im argentinischen Schulwesen eine lange, wenn auch wechselhafte Tradition. Bei der Einrichtung der ersten Deutschen Schule in Buenos Aires im Jahr 1843 war es Unterrichtssprache. Der Status des Deutschen als Sprache der Wissenschaft und der Philosophie motivierte seine Einführung in die höheren Schulen zwischen 1863 und ca. 1900. Um 1980 wurde DaF an staatlichen technischen Gymnasien eingeführt. Der Artikel beschreibt die Entwicklung von DaF im argentinischen Schulwesen und schildert seinen heutigen Stand als zweite oder dritte Fremdsprache nach Englisch.

1. Einführung

Im Jahr 2010 feiert Argentinien, zusammen mit anderen lateinamerikanischen Ländern, den 200. Jahrestag seiner Unabhängigkeitsbewegung, die 1816 zur Unabhängigkeitserklärung führte. Das ist eine günstige Gelegenheit, einen wenig erforschten Aspekt des nationalen Erziehungswesens wie den des Deutschunterrichts neu zu analysieren, frühere Bestandsaufnahmen aufzugreifen und sie um neue, bisher kaum berücksichtigte Daten zu ergänzen.² Der erste Teil meines Beitrags geht auf den Statuswechsel der deutschen Sprache im Schulwesen

¹ Leicht Veränderte Version eines Sektionsbeitrages auf dem XII. Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik (Warschau, 30.07–7.08.2010).

² Hierbei beziehe ich mich auf die Untersuchungen von Thierfelder (1957) und Bein (2001). Die erste erschien im Rahmen einer Darstellung der Lage des Deutschen im Ausland und die zweite als Länderbericht im HSK *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*.

Argentinien von einer Gemeinschafts- zu einer Fremdsprache ein. Anschließend wird die Einbeziehung von DaF ins offizielle Schulcurriculum zwischen 1863 und 1890 charakterisiert. Danach wird die fast ein Jahrhundert später erfolgte Einführung von DaF als Wahlfach an technischen Schulen erläutert. Der Beitrag schließt mit einer Darstellung der vom Auswärtigen Amt gegründeten PASCH-Initiative zur Stärkung des Deutschen in den nationalen Bildungssystemen ab.

2. Der wechselnde Status von Deutsch in Argentinien: von DaM zu DaF

Deutschunterricht in Argentinien ist in seinen Anfängen mit der Einwanderung deutscher Familien an den Rio de la Plata verbunden. Bereits 1843 wurde die Schule der evangelischen Gemeinde in Buenos Aires gegründet, nach der Auflistung Schmidts (1925: 58) die erste deutsche Schule auf dem amerikanischen Kontinent. In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts machten die deutschsprachigen Einwanderer 2,3 % der Bevölkerung aus und die Zahl deutscher Schulen belief sich auf ca. 100, von denen die meisten in ländlichen Gebieten angesiedelt waren und aus kleinen Schülergruppen bestanden. Der Unterricht an diesen Schulen fand in einigen Fällen unter äußerst dürftigen Bedingungen statt: »in Schuppen und Urwaldblockhäusern oder in Familienwohnungen« (Tepp 1960: 198). Die großen Schulen in Buenos Aires waren dagegen Modellanstalten, was die Qualität des Unterrichts und der materiellen Ausstattung der Schulen betrifft. Außerdem war in letzteren Deutsch nicht nur ein Unterrichtsfach, sondern auch Vermittlungssprache der meisten Schulfächer. Jedoch änderte sich aus verschiedenen Gründen der Status des Deutschen als Vermittlungssprache. Zu den wichtigsten zählen z. B. offizielle Vorgaben des Bildungsministeriums, die die Zahl der auf Deutsch gehaltenen Unterrichtsstunden beschränkten, ebenso der aus sozialen und politischen Gründen motivierte allmähliche Schwund des Deutschsprechens dieser Einwanderergruppe. Soziale Gründe waren die graduelle Integration der Deutschsprachigen, während ein wichtiger politischer Grund die Enteignung und darauffolgende Schließung der Deutschen Schulen kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges waren. Die Schulen wurden um 1955 an die Schulvereine zurückgegeben. Max Tepp, Direktor der Pestalozzischule in Buenos Aires, einer der wenigen deutschen Schulen, die wegen ihrer entschiedenen antinationalsozialistischen Haltung von der Schließung verschont blieben, schildert die damalige Lage des deutschen Schulwesens in Argentinien wie folgt:

»Es gab in Argentinien vor 1940 ungefähr 200 deutsche Schulen mit etwa 15 000 Schülern und 400 Lehrern. Davon entfielen auf die Hauptstadt 20 Schulen mit 5000 Schülern und 120 Lehrern. Zwei dieser Schulen waren höhere Schulen: Die Goetheschule schloß ab mit dem deutschen Abitur und die Burmeisterschule bereitete auf die argentinische Universität vor (bachillerato). In der Provinz, sowie in den Territorien gab es größere und kleinere Schulen von je 300 bis zu 12 Schülern. Die

meisten Schulen wurden von Schulvereinigungen gegründet und unterhalten. [...] Bei Kriegsende bestanden in der Hauptstadt nur noch drei deutsche Schulen«. (Tepp 1954: 11)

Der sich langsam ändernde Status an den deutschen Schulen von der Unterrichtssprache zu einem Lehrfach hatte aber in vielen Fällen schon lange vor der kriegsbedingten Schließung angefangen. In Buenos Aires und Umgebung, wo die meisten deutschen Schulen angesiedelt waren und noch sind, war die deutschsprachige Gemeinschaft groß genug, um eine eigene Schülerpopulation zu haben, so dass die Zahl der nicht-deutschsprachigen Kinder sehr niedrig war und der Status der Zielsprache als Unterrichtsmedium im Großen und Ganzen erhalten bleiben konnte. Auf dem Lande und in den Großstädten wie Córdoba, wo die deutschsprachige Gemeinschaft klein war, waren die deutschen Schulen auf die Aufnahme nicht-deutschsprachiger Kinder angewiesen, um die finanzielle Tragfähigkeit der Schulen zu gewährleisten. Zu diesem Zweck setzten die Schulen verschiedene Strategien ein wie Vorbereitungskurse und spezielle Curricula mit Sachfachunterricht in der Zielsprache, was man heute als *Deutschsprachigen Fachunterricht* (DFU) und/oder *Content and Language Integrated Learning* (CLIL) bezeichnen könnte.

Eine 1905 erschienene *Lesefibel für mehrklassige deutsche Schulen in Südamerika* wurde für den Unterricht in gemischten Klassen konzipiert, in denen deutsch- und anderssprachige Kinder zusammen unterrichtet wurden. Gerade das Erscheinen dieses Unterrichtswerks sorgte für eine heftige Kontroverse unter den deutschen Schulen, die eher für eine strenge deutsche Einsprachigkeit an der Schule waren, und jenen, besonders kleineren Schulen auf dem Land, aber auch großen Schulen wie die Cangallo-Schule in Buenos Aires, die eine stärkere Begegnung zwischen deutsch- und nicht-deutschsprachigen Kindern und eine bikulturelle Erziehung anstrebten (vgl. López Barrios 2008).

Heutzutage beschränkt sich die höchste Präsenz deutschsprachiger Schüler auf drei der vier Deutschen Schulen, an denen aus Deutschland vermittelte Auslandsdienstlehrkräfte (ADLK) tätig sind. Davon weist die Goetheschule mit 510 deutschsprachigen Schülern (44 % ihrer Gesamtschülerzahl) die höchste Zahl auf, gefolgt von der Deutschen Schule Villa Ballester, an der deutschsprachige Schüler ein Viertel der Gesamtschülerzahl ausmachen, und an dritter Stelle steht die Pestalozzischule mit einem achtprozentigen Anteil deutschsprachiger Schüler¹. An den übrigen 17 Schulen ist die Zahl deutschsprachiger Schüler sehr gering, so dass Deutsch den deutlichen Status einer Fremdsprache hat.

¹ Informationen aus dem Auslandsschulverzeichnis 2010 (http://www.auslandsschulwesen.de/nn_389946/Auslandsschulwesen/Auslandsschulverzeichnis/Schulverzeichnis/Auslandsschulverzeichnis.templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Auslandsschulverzeichnis.pdf)

3. DaF im offiziellen Schulcurriculum 1863–1890

Das Sekundarschulwesen des Landes wurde im Jahr 1863 auf der Basis der drei bestehenden höheren Schulen organisiert. Für diese *Colegios Nacionales* wurde ein gemeinsames Curriculum entworfen, in dem die Fremdsprachen eine bedeutende Rolle spielten. So wurden neben Latein Französisch, Englisch und Deutsch unterrichtet, wobei Deutsch lediglich im letzten Schuljahr angeboten wurde. Diese ungünstige Situation wurde durch die Reform von 1870 verbessert, als für Deutsch die drei letzten Schuljahre mit 3, 4 und 4 Wochenstunden vorgesehen wurden. Weitere Reformen in den Jahren 1874, 1884, 1887 und 1888 brachten leichte Veränderungen in der Stundenverteilung mit sich, aber die Gesamtdauer von 3 Jahren sowie die durchschnittliche Verteilung von 3 Wochenstunden blieben erhalten. Das Curriculum von 1876 und seine Reform von 1879 erklärten Deutsch und Italienisch zum Wahlfach, und zwar nur für die Schüler, die diese Sprachen lernen wollten. 1880 wurde Deutsch eliminiert, bis das neue Curriculum von 1884 den obligatorischen Deutschunterricht wieder einführte. 1888 trat eine neue Reform in Kraft, die Deutsch oder Englisch zu Wahlpflichtfächern erklärte. Im Curriculum von 1891 erscheint Deutsch nicht mehr.¹ Zusammengefasst stand Deutsch circa ein Vierteljahrhundert im Curriculum der Nationalschulen, davon 15 Jahre als Pflichtfach, 8 Jahre als Wahlfach und 2 Jahre als Wahlpflichtfach. Bis 1890 gab es 17 *Colegios Nacionales* im ganzen Land, so dass die deutsche Sprache eine bedeutende Verbreitung erfuhr in einem Land mit einer damaligen Bevölkerung von ca. 4 Millionen.

Nach einer Begründung für die Einführung oder die Abschaffung des Deutschen sucht man leider vergebens in den curricularen Vorschriften. In einem Essay über einen deutschen Philosophielehrer am *Colegio Nacional* in Mendoza, der zugleich den Deutschunterricht an der Schule erteilte, wird der Einfluss der deutschen Philosophen wie Kant und Herder auf die argentinischen Intellektuellen geschildert (vgl. Roig 2000). Darüber hinaus verfolgt Vila (2009) in ihrer Dissertation über den Fremdsprachenunterricht und die Herausbildung einer nationalen Identität im Argentinien des 19. Jahrhunderts den Stand dieses Unterrichts im Zeitraum zwischen 1810 und 1910. Unter Bezugnahme auf mehrere Quellen wie Berichte der Schulleiter und Jahresberichte des Erziehungsministeriums untersucht die Autorin die Qualität des Unterrichts und die Bedingungen, unter denen er stattfand. Aus den Ausführungen ergibt sich, dass der Unterricht im Allgemeinen nicht immer zufriedenstellend war. Obwohl eine eindeutige Begründung für die Sprachenwahl oder den Beitrag des Fremdspra-

¹ Alle Informationen stammen aus den Lehrplänen, die in den Jahresberichten des Kultusministeriums abgedruckt sind (*Memoria del Ministerio de Justicia, Culto e Instrucción Pública*).

chenunterrichts innerhalb der Sekundarschulbildung also fehlt, sind einige wichtige Faktoren zu berücksichtigen, die sehr wahrscheinlich für die Einführung von Deutsch eine Rolle gespielt haben. Erstens haben sicherlich der europäische Einfluss der gymnasialen Lehrpläne der Gründerjahre und die bedeutende Präsenz von Lehrern europäischer Herkunft an den Lehranstalten zur Einbeziehung mehrerer Fremdsprachen beigetragen. Besonders die Curricula Frankreichs und Deutschlands, die modernen Fremdsprachen einen bedeutenden Platz einräumten, werden die Vorbilder gewesen sein, nach denen sich die Bildungsbehörden gerichtet haben (vgl. Puren 1988; Howatt 1984). Zweitens mögen die starke deutschsprachige Einwanderung jener Jahre sowie die Ausdehnung des Handels mit Europa eine Rolle gespielt haben. Drittens wird die bereits erwähnte Stellung der deutschen Wissenschaft, sowohl der Geistes- wie der Naturwissenschaften, und die Möglichkeit, deutschsprachige Fachliteratur lesen zu können, ebenfalls zur Entscheidung geführt haben, die deutsche Sprache ins Curriculum aufzunehmen.

In dem genannten Zeitraum (1863–1890) war die Grammatik-Übersetzungsmethode der meistverbreitete Vermittlungsansatz im Fremdsprachenunterricht, wie aus den Lehrplänen jener Zeitspanne auch klar hervorgeht. So werden die Ziele dieses Unterrichts als mündliches und schriftliches Übersetzen (Lehrplan 1863), Lektüre, Hin- und Herübersetzen und grammatische Analyse (Lehrpläne von 1874, 1884, 1888) definiert. Nur im ersten Lehrplan (1863) wird »Konversation« genannt, ein unrealistisches Ziel für die damalige Kursverteilung von einem einzigen Lehrjahr. Im Lehrplan von 1874 wird auf Ollendorff als verbindliches Lehrbuch hingewiesen. Der oben genannte Einfluss deutschen Gedankengutes fand seinen Niederschlag in der Wahl der zu behandelnden literarischen Texte. So werden die Lektüre und Übersetzung der zwei ersten Bände von Lessings Fabeln im ersten Lernjahr, Schillers *Maria Stuart* oder *Wilhelm Tell* für das zweite Lernjahr, Schillers *Geschichte des Dreißigjährigen Krieges* und Goethes *Hermann und Dorothea* für das dritte Lernjahr des Lehrplans 1874 vorgeschrieben. Die späteren Lehrpläne verschieben die Lektüre und Übersetzung solcher literarischen Texte auf das zweite Lernjahr, eine vernünftige Entscheidung angesichts der Schwierigkeit dieser Aufgabe und der sehr reduzierten Unterrichtszeit. In diesem Sinne werden im Lehrplan 1888 für das erste Lernjahr ebenfalls die Lektüre und Übersetzung einfacher Alltagsgespräche ins Deutsche vorgeschrieben. Im dritten Lernjahr kam das Hinübersetzen leichter Auszüge aus den Werken spanischsprachiger Autoren hinzu: »Traducción al alemán de trozos fáciles de autores americanos« (Departamento de Instrucción Pública: *Colegios Nacionales. Plan de estudios y programas* 1888: 87).

Möglicherweise scheiterte der DaF-Unterricht gerade an diesen hochgesteckten Zielen, die für den Bildungsstand von Jugendlichen ziemlich unrealistisch waren. Das stark geisteswissenschaftlich orientierte *Colegio Nacional* der Gründerjahre

sollte im Sinne des damaligen Zeitgeistes den Naturwissenschaften einen größeren curricularen Raum gewähren, wobei die klassischen Sprachen und Deutsch, als spät einsetzende dritte Fremdsprache, gestrichen wurden.

4. DaF an technischen Schulen (1979–2000)

88 Jahre nach der Einführung des Lehrplans von 1891, mit der die allmähliche Verdrängung des Deutschen als Schulfach einsetzte, ermöglichte ein Erlass des Nationalen Rates für technische Erziehung (CONET¹) vom Jahr 1979 die Durchführung eines Pilotprojekts an 11 staatlichen technischen Schulen. Das Projekt, das auf die Einführung von »technischem Deutsch« als Wahlfach abzielte, entstand im Rahmen eines Kooperationsabkommens zwischen Argentinien und der BRD im Bereich der dualen Berufsausbildung. Die Präsenz zahlreicher deutscher Firmen in Argentinien ebenso wie

»die hohe Wertschätzung der deutschen Industrie und der Berufsausbildung in Deutschland sowie das gute Image der bundesrepublikanischen Technik taten das ihrige, alle diese erziehungspolitischen Maßnahmen von einem Deutschunterricht begleiten zu lassen« (Schwarz 1988: 171).

Der Erfolg des Projekts spiegelt sich in der zunehmenden Beteiligung der Schulen wider: Von den 11 ursprünglichen Schulen ausgehend, gab es 1984 22 Schulen (Schwarz 1988), 1988 waren es 33 Schulen (*Deutsch in Argentinien*, 1988), 1991 bereits 90 Schulen (Hanika 1991), 1995 kam es zum Höchststand von 100 Schulen (Goethe-Institut 1995). Das Erfolg versprechende Projekt war aber ab der 1992 erfolgten Übertragung der Nationalschulen an die Provinzen² tiefgreifenden Veränderungen ausgesetzt. Die Reform eröffnete ein neues Szenario für die Schulen, da der fakultative Deutschunterricht aus verschiedenen Gründen an vielen Schulen aufgelöst wurde, oft aus Sparzwängen oder weil die anfangs starke Unterstützung seitens des Goethe-Instituts, das selbst seine Aktivität im Lande mit der Schließung der Hälfte der Institute bedeutend reduzierte, wesentlich gekürzt wurde.

Beim technischen DaF-Unterricht stand nach der Vorstellung der argentinischen Behörde die Entwicklung einer rein rezeptiven Lesefertigkeit technischer Fachtexte im Vordergrund, jedoch wurde das Ziel dieses Lehrgangs um die Entwicklung einer elementaren Kommunikationsfähigkeit in Alltagssituationen ergänzt (vgl. Jáimez/López Barrios 2005). Ein Curriculum für den Unterricht an diesen Schulen wurde aufgrund einer Umfrage unter Schülern, Lehrern und Ausbildern an deutsch-argentinischen Firmen entwickelt. Die

¹ Consejo Nacional de Educación Técnica

² Ley 24.049 Transferencia de Servicios Educativos

Umfrage diene als Bedarfsanalyse zur Festlegung der Ziele, und diese wiederum als Basis des vom Goethe-Institut eigens für diese Kurse erstellten Lehrmaterials, der vierbändigen Lehrwerkserie *Deutsch*¹, *Deutsch*², *Deutsch*³, *Deutsch*⁴ (vgl. Schwarz 1988; Jáimez/López Barrios 2005). Ein besonderes Merkmal des Lehrwerks ist seine ausgeprägte Orientierung an der kognitiven Lerntheorie, die großen Wert auf die Vermittlung von Lernstrategien und Arbeitstechniken legt, wodurch eine Weiterlernkompetenz aufgebaut werden kann (vgl. Lattaro 1992).

Die letzte mir zugängliche Datenquelle vom Jahr 2000 (vgl. Gómez 2000) verzeichnet 10 technische Schulen mit DaF-Unterricht im Raum Buenos Aires und Umgebung, was, verglichen mit den 24 Schulen in der Liste von 1995, einen Rückgang von über 50 % bedeutet. Dieser Lage soll durch neue Maßnahmen begegnet werden, die auf den Erhalt des bestehenden Angebots abzielen und, möglicherweise, zu dessen Ausdehnung führen.

5. PASCH: die Zukunft von DaF an Schulen?

Die vor zwei Jahren vom Auswärtigen Amt gegründete Initiative »Schulen: Partner der Zukunft« hat ebenfalls in Argentinien Fuß gefasst und ist gegenwärtig mit 33 Schulen vertreten. Ziel dieser Initiative ist der Aufbau eines internationalen Schulnetzes, in dem die Schüler Deutschunterricht erhalten und somit mit Deutschland und seiner Kultur bekannt gemacht werden. Die Initiative zielt auf die Ausweitung und Festigung von DaF in den nationalen Bildungssystemen ab. Gleichzeitig verfolgen die deutschen Behörden das Ziel, ein Bild von der Bundesrepublik als attraktivem Studien- und Arbeitsstandort zu vermitteln. Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), das Goethe-Institut (GI), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und der Pädagogische Austauschdienst (PAD) sind vom Auswärtigen Amt mit der Umsetzung der Initiative beauftragt (vgl. Buck 2009).

Zum Netz gehören alle Deutschen Auslandsschulen (DAS-Schulen) mit entsandten Auslandsdienstlehrkräften, die sogenannten »DSD-Schulen«, an denen die Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom der KMK abgenommen werden, sowie die »FIT-Schulen«, die vom Goethe-Institut betreut werden und an denen der DaF-Unterricht an den Vorgaben der Prüfung »Fit in Deutsch« orientiert ist. Von den 33 PASCH-Schulen in Argentinien gibt es 12 »FIT-Schulen« im ganzen Land, 6 von ihnen allein in der Provinz Misiones, in der ein bedeutender Anteil der Bevölkerung deutschsprachigen Ursprungs ist. Die meisten »FIT-Schulen« sind staatliche Schulen, an denen der DaF-Unterricht in vielen Fällen noch aus der Zeit des CONET-Projekts weiter besteht. Von diesen zwölf »FIT-Schulen« sind lediglich zwei allgemeine Gymnasien.

6. Ausblick

Die deutsche Sprache hat einen besonderen Status in Argentinien: In den Anfängen war sie die Erstsprache einer zunächst kleinen Gemeinde mitteleuropäischer Einwanderer, die besonders in der Hauptstadt Buenos Aires angesiedelt war und bereits 1843 eine Gemeindeschule eröffnete. Zwanzig Jahre später, mit der Einführung des nationalen Sekundarschulwesens, wird die Fremdsprache Deutsch als Unterrichtsfach ins Curriculum der gegründeten *Colegios Nacionales* aufgenommen, jedoch hat sie im Wandel der Zeit ihre Präsenz in den Sekundarschulen nicht permanent halten können. Englisch und Französisch behielten bis in die 1990er Jahre ihren festen Platz im Curriculum der *Colegios Nacionales*. Italienisch besetzte einige Jahre nach dem Schwund des Deutschen dessen Platz als dritte Fremdsprache, jedoch nur in den Oberstufenklassen und neben Französisch als Wahlpflichtfach. Dessen fester Platz ging durch die Auflösung des Sekundarschulcurriculums weitgehend verloren, als das neue Erziehungsgesetz der frühen 1990er Jahre nurmehr Englisch als verbindliche Fremdsprache vorschrieb und den einzelnen Schulen die Möglichkeit offen ließ, weitere Fremdsprachen anzubieten. De facto bedeutete diese Maßnahme den Ausschluss weiterer Fremdsprachen an Schulen.

Das Interesse der technischen Schulen für das deutsche duale Ausbildungsmodell und für die deutsche Industrie bewirkte Ende der 1970er Jahre die Rückkehr des DaF-Unterrichts an die Sekundarschulen. Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit dem Goethe-Institut und in Anlehnung an eine Bedarfsanalyse wurde ein besonderer DaF-Lehrgang für die CONET-Schulen entwickelt, der als Wahlfach angeboten wurde. Im Unterschied zur ersten Phase des DaF-Unterrichts zwischen 1863 und 1891, als dieser im Rahmen einer geisteswissenschaftlich orientierten Schulbildung erteilt wurde, zielt der Deutschunterricht in dieser neuen Phase auf »specific purposes« ab, also auf die Vermittlung einer Lesekompetenz von Fachtexten und die Ausbildung einer elementaren kommunikativen Kompetenz, die als »Weiterlernkompetenz« angelegt wurde. Das Projekt erfuhr eine bemerkenswerte Ausbreitung und bestand bis Mitte der 1990er Jahre fort. Die PASCH-Initiative eröffnet eine neue Phase des schulischen DaF-Unterrichts, dessen Erfolg noch nicht abgeschätzt werden kann.

Zum Schluss und als Fazit soll an die Tatsache erinnert werden, dass die Einführung, Sequenzierung und Abschaffung von Fremdsprachen im Schulcurriculum immer einen sprachenpolitischen Akt darstellt. Besondere Rahmenbedingungen begünstigen oder benachteiligen gewisse Fremdsprachen, was ganz eindeutig aus dem Fall des Deutschen als Fremdsprache im argentinischen Schulsystem zu ersehen ist. Die PASCH-Initiative kann deswegen nur dann zu einem Erfolg geführt werden, wenn der argentinische Staat sich aktiv daran beteiligt und nicht nur eine Außenseiterrolle spielt.

Literatur

- Bein, Roberto: »Deutschunterricht und Germanistikstudium in Argentinien«. In: Helbig, Gerhard; Götze, Lutz; Henrici, Gert; Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. 2. Halbband. Berlin; New York: de Gruyter, 2001, 1450–1456.
- Buck, Maria: »Warum Deutsch lernen? Ferienlager der PASCH-Schulen ganz im Zeichen des Films«, *Argentinisches Tageblatt*, 19.12.2009, 10.
- Departamento de Instrucción Pública: *Colegios Nacionales. Plan de estudios y programas. Decreto de 14 de enero de 1888*. Buenos Aires: Compañía Sud-Americana de Billetes de Banco.
- Deutsch in Argentinien*. Buenos Aires, Talleres Gráficos de Alemann S. R. L., 1988.
- Goethe-Institut: *Instituciones de enseñanza de idioma alemán en Argentina*. Buenos Aires, 1995. Broschüre.
- Gómez, María Isabel (Hrsg.): *Guía de escuelas secundarias y polimodales, 2001: Capital Federal y área metropolitana de Buenos Aires*. Buenos Aires: Eudeba, 2000.
- Hanika, Herbert: »Technisches Deutsch an Sekundarschulen in Argentinien – ein Projekt mit Zukunft?«, *GI-Prisma* 1 (1991), 66–67.
- Heck-Saal, Elisabeth; Mühlenweg, Regina: *Deutsch*¹. Buenos Aires: Goethe-Institut, 1988.
- Heck-Saal, Elisabeth; Mühlenweg, Regina: *Deutsch*². Buenos Aires: Goethe-Institut, 1989.
- Heck-Saal, Elisabeth; Mühlenweg, Regina: *Deutsch*³. Buenos Aires: Goethe-Institut, 1990.
- Heck-Saal, Elisabeth; Mühlenweg, Regina: *Deutsch*⁴. Buenos Aires: Goethe-Institut, o. J.
- Howatt, A. P. R.: *A History of English Language Teaching*. Oxford: OUP, 1984.
- Jáimez, Luis; López Barrios, Mario: »Manuales de aprendizaje de alemán para el contexto argentino«. In: Rohland de Langbehn, Regula (Hrsg.): *Anuario argentino de germanística: Actas de las XIII Jornadas de la AAG*. Buenos Aires: AAG, 2005, 169–177.
- Lattaro, Elisabeth: »Das CONET-Projekt. Deutschunterricht an argentinischen technisch orientierten Sekundarschulen«, *Fremdsprache Deutsch*, Sondernummer '92 (1992), 51–57.
- López Barrios, Mario: »¿Una adaptación al medio local? Manuales y libros de lectura para los Colegios Alemanes realizados en el país (1900–1930)«. In: Rohland de Langbehn, Regula; Vedda, Miguel (Hrsg.): *La inserción de la minoría alemana en la Argentina entre 1900 y 1933*. Buenos Aires: AAG, 2008, 145–155.
- Ministerio de Justicia e Instrucción Pública: *Memoria del Ministerio de Justicia, Culto e Instrucción Pública*. Buenos Aires, Años 1863, 1870, 1874, 1876, 1879, 1880, 1884, 1887, 1888, 1891.
- Puren, Christian: *Histoire des méthodologies de l'enseignement des langues*. Paris: CLE, 1988.
- Roig, Arturo Andrés: »Las lecciones del Profesor Alberto von Kunowsky: el eclecticismo francés y el romanticismo alemán en Mendoza«, *CUYO. Anuario de Filosofía Argentina y Americana* 17 (2000), 195–260.
- Schmidt, Franz: »Zeitfolge der Errichtung der dt. Auslandsschulen bis 1912«, *Die Deutsche Schule im Auslande* 17 (1925), 57–66.
- Schwarz, Paul: »Argentinien: Über technisches Deutsch, Conet-Schulen und ein neues Lehrwerk«, *Der deutsche Lehrer im Ausland* 35 (1988), 171–175.
- Tepp, Max: »Die deutschen Schulen in Argentinien«, *Der deutsche Lehrer im Ausland* 1 (1954), 11–12.

Tepp, Max: »Die Entwicklung des deutschen Schulwesens in Argentinien«, *Der deutsche Lehrer im Ausland* 7 (1960), 196–201.

Thierfelder, Franz: *Die Deutsche Sprache im Ausland. Band II: Die Verbreitung der deutschen Sprache in der Welt*. Hamburg u. a.: R. von Decker's Verlag, G. Schenck, 1957.

Vila, Silvina: *Enseignements des langues et construction d'une identité nationale: le cas de l'Argentine au XIX^{ème} siècle*. Unveröffentlichte Dissertation Université Paris III, 2009.

► *Mario López Barrios*

Studium der Anglistik und Germanistik an der Universität Córdoba, Argentinien. 1998 Promotion an der Universität Kassel mit einer Dissertation über die curriculare Grundlegung der Fertigkeit Schreiben im Fremdsprachenunterricht. Professor für DaF- und Englischdidaktik an der Sprachenfakultät, Universidad Nacional de Córdoba. Arbeitsschwerpunkte: Fremdsprachenerwerbsforschung, Lehrmaterialentwicklung und -forschung, Mehrsprachigkeitsdidaktik, Geschichte des Fremdsprachenunterrichts.